

## Rhumequelle

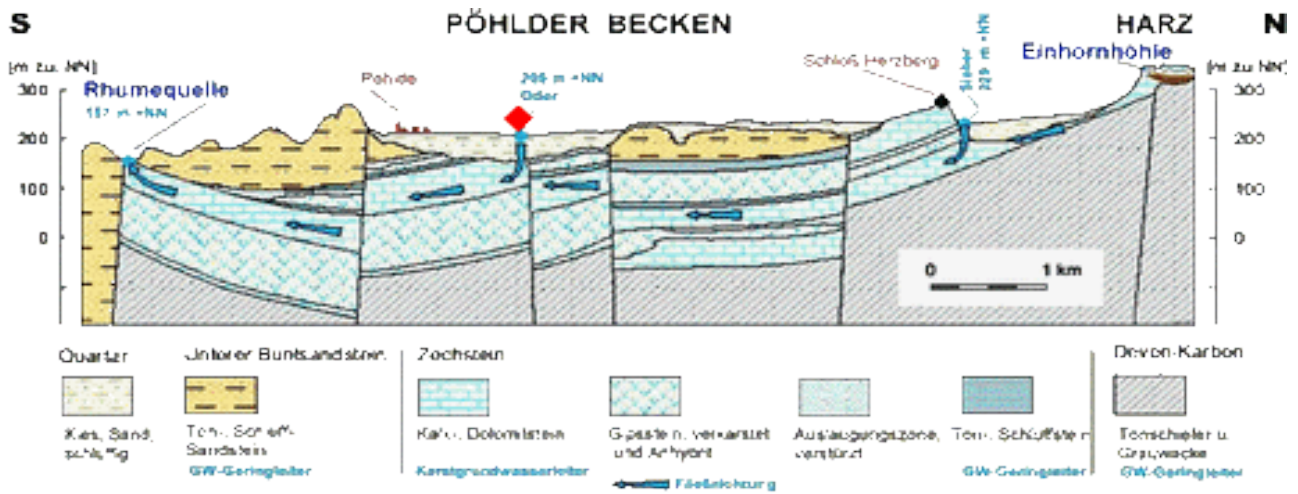
**Wo sind wir hier?** Am Quelltopf der Rhume, eines nur 48km langen Flüsschens mit einigen Besonderheiten. Die Rhume nimmt als Nebenfluss die Oder auf, die mehr Wasser führt als die Rhume, die Rhume fließt nahe Nordheim in die Leine und hat mehr Wasser als die Leine, die wiederum fließt in die Aller und hat bei ihrer Einmündung wiederum mehr Wasser als die Aller; also verkehrte Welt, wenn die Nebenflüsse immer mehr Wasser führen als die Hauptflüsse? Außerdem ist der Auewald um die Rhume ein NSG und die Quelle selbst ein Naturdenkmal und ist Teil der Liste der 77 ausgezeichneten nationalen Geotope. Das ist doch schon was!



**Was sieht man hier?** Wir stehen an einem etwa 500m<sup>2</sup> großen Quelltopf, er haat 20m Durchmesser, ist 8-9m tief und hat neben einer Hauptquelle noch ca 360 Nebenquellen. Von der Wassermenge her ist es die viertgrößte Quelle in ganz Mitteleuropa (nach Aachtopf, Paderquellen und Blautopf). Die durchschnittliche Wassermenge ist 2000 l/sec, die Temperatur ist immer 8-9°C, weshalb der Quelltopf nie zufriert, die Schüttung der Quelle ist ziemlich gleichmäßig. Theoretisch könnte von dieser Quelle jeder Bundesbürger täglich 2 l Wasser bekommen. Die Wasserqualität ist sehr gut, weshalb gleich unterhalb des Quelltopfes in der Rhume Forellen leben und die Rhume zur Trinkwassergewinnung genutzt wird. Allerdings ist der Anteil an Gipsen und Kalken im Wasser enorm: jährlich 37.000t Gips und 17.000t Kalk; wobei die verschiedenen Quellen unterschiedliche Mineralgehalte haben, je nachdem wie lange sie im Kalkgestein unterwegs waren.

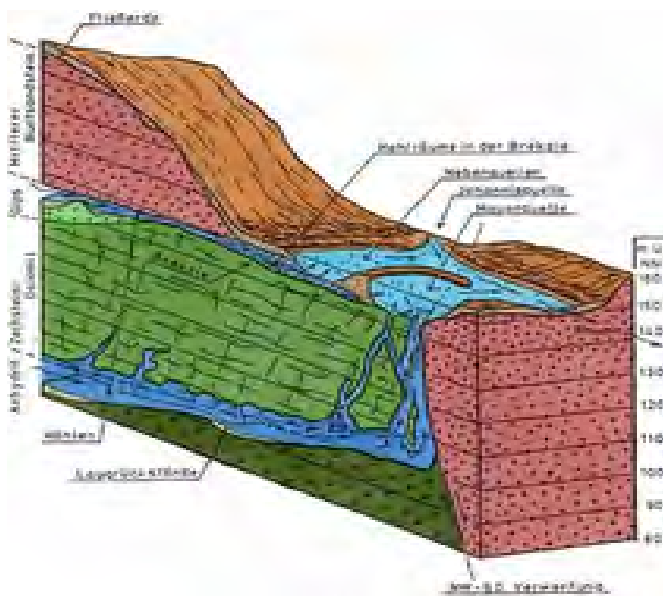
**Wo kommt das viele Wasser hier her?** 96% des Wassers stammt aus unterirdischen Karstquellen, nur 4% sind direkt oberirdisch der Grundwasserneubildung zuzuordnen. An den SW-Hängen des Harzes finden im sich Pöhlde Becken im anstehenden Zechstein, der sonst von mächtigen Buntsandsteinschichten überdeckt ist, viele unterirdische Hohlräume. Dahinein versickern große Anteile des Flusswassers der Oder (65%) und der Sieber (33%). Die Rhumequelle ist praktisch das

Überlaufventil eines riesigen unterirdischen Wasserspeichers. Die Versickerungsstellen liegen etwa 50-60m oberhalb des Niveaus der Rhumequelle. Dass das Wasser gerade hier austritt, liegt an Verwerfungen. Der Durchfluss durch die nach SW abfallenden wasserführenden Zechsteinkalke und -dolomite wird hier durch eine eigentlich höher liegende, durch Verwerfung aber auf gleichem Niveau liegende Buntsandsteinschicht beendet, das Wasser staut sich und sucht sich nach dem Gesetz der kommunizierenden Röhren einen Weg nach oben. Durch Farbversuche hat man herausgefunden, dass die unterirdische Fließgeschwindigkeit mit 4,9km pro Tag ziemlich hoch ist. Die Verkarstung des Gebietes hier kann man an verschiedenen Stellen in der Landschaft auch an den Dolinen oder Erdfällen sehen, das sind Löcher in der Landschaft, die durch den Einsturz unterirdischer Höhlen entstanden sind. Hier sind sie häufig mit stehendem Wasser oder verlandet und sumpfig. Z.B. an der L530 von Rhumspringe nach Pöhlde, wo die Straße eine fast rechtwinklige Kurve nach links macht, liegt in diesem Winkel das NSG "Schwimmende Insel", eine ehemals wassergefüllte Doline.



Geologischer Schnitt aus: RÖHLING, H.-G. (2003): Die Rhumequelle im Eichsfeld - eine der größten Karstquellen in Mitteleuropa. - Eichsfeld Jahrbuch, 11. Jahrg., 329 - 357, 9 Abb., 4 Tab.; Duderstadt.

<https://www.karstwanderweg.de/kww123.htm>



Blockbild der geologischen Situation an der RhumequelleQuelle: verändert nach HARTWIG, A. (1991): Mitteilungen Arbeitsgemeinschaft für Karstkunde Harz e.V. Heft 1 S. 49 <https://www.karstwanderweg.de/rhumequelle/3.htm>

**Was ist hier noch von Interesse?** Diese Quelle ist seit vorgeschichtlicher Zeit ein Opferort oder Quellheiligtum. Man hat in den späten 90er Jahren bandkeramische Scherben ab 5000 v.Chr. hier gefunden, verschiedene Feuersteinartefakte, eine römervzeitliche Bronzefibel, allerdings auch ein Kruzifix aus dem Übergang Mittelalter / Neuzeit. Der Rhumequelltopf ist bisher der erste Nachweis eines Quelltopfkultes in Norddeutschland.

**Jeder solche Ort braucht eine Sage:** Ruma, die Tochter eines Zwergenkönigs und einer Wassernixe, hat sich verbotenerweise in den verfeindeten Riesen Romar verliebt. Deshalb hat ihr Vater sie in ein unterirdisches Verließ eingesperrt und ihr Kind ermorden lassen. Aus dem unterirdischen Verließ konnte sie sich befreien, indem sie sich in Wasser verwandelte, die Rhumequelle. Angeblich färbt sich noch heute gelegentlich das Rhumewasser rot vom Blut ihres ermordeten Kindes.



Infotafel an der Rhumequelle, Foto B. Elsas, 12.05.2018